

alle Aufgaben schaffe“, hat Hans gesagt. „Ich bin ehrlich, befreit mich von einigen Funktionen, sonst muß ich meine Arbeit als Klubleiter aufgeben.“

Genosse Plicht antwortet: „Wir werden dich nicht von deinem Parteauftrag befreien, sondern wir werden dir eine andere Arbeit in der MTS vorschlagen. Aber das steht heute nicht zur Debatte.“ Wäre ich damals im Kreis gewesen, hätte ich den Genossen nicht als Klubleiter bestätigt. Er ist Agronom, und wir müssen Agronomen mit der Lampe suchen! „Du siehst nur deine Funktion als Klubleiter, wofür du bezahlt wirst. Hast du Angst, das Klubhaus trägt einer weg, wenn du nicht da bist? fragt Genosse Plicht.

Hans Matuschewski schweigt.

„Du hast dich zu weit von der Partei entfernt“, ruft der Genosse Kruse, sich in die Diskussion einmischend. „Richte dem Kollegen Swihalek einen schönen Gruß aus und sage ihm, die Gewerkschaft kann niemandem Parteaufträge geben!“

☆

Hans Matuschewski ist fertig... Er verliert den Kopf, geht zur BGL (statt zur Partei) und kündigt.

Die BGL ist entrüstet. Sie verlangt eine Sitzung der Parteileitung. Genosse Roggow, der Parteisekretär, bittet den Genossen Plicht, zu kommen. Genosse Plicht schickt den 2. Sekretär, den Genossen Schulz. Der versucht zu retten, was zu retten ist. „So war das nicht gemeint“, sagt er. „Man muß was vertragen können, wenn man vor das Büro geladen wird.“

Die Kündigung wird abgelehnt. Hans wird als Beauftragter für die Grundorganisation Murchin eingesetzt!

Bauer Storch: „Was ich euch sagen wollte. Genossen, also da schlage ein Donnerwetter drein. Kann ich was ernten, wenn ich nicht säe? Könnnt ihr den Kreis leiten, wenn ihr die Verantwortung an Beauftragte abgeht? Natürlich soll Hans Parteaufträge kriegen, sagt meine Alte, aber solche, die er erfüllen kann. Könnnt ihr ihm keinen geben, der mit seiner Arbeit im Einklang steht?“

Hell und dunkel

Hell: Genosse Matuschewski war Brigadier und weiß: Ein kluger Kopf ist gut, viele Köpfe sind besser. Er braucht wieder eine Brigade.

Wer überzeugen kann, gewinnt. Hans gewinnt 21 Brigade-Mitglieder: den Traktorenisten Kurt Rowinski, der Transporte für den

Kulturpalast fährt (damals Baumaterial, jetzt Besucher); den werktätigen Bauern Ernst Just aus Ramitzow, der oft zur Bibliothek kommt und Fachbücher ausleiht; die Frau Gerda Grams, Leiterin des Konsums in Groß-Polzin; die Frau Kesten, Seele der Kulturgruppe Ziethen; die Frau Irmgard Harloff, Poststellen-Verwalterin in Dauggin; den Lehrer Günter Strecker aus Murchin und andere. Das ist Hans Matuschewskis Brigade — die Klubkommission.

Die Brigade beackert ihr Feld. Auf den Dörfern werden die ersten Vorträge gehalten. Die Mitglieder der Klubkommission bringen Eintrittskarten, Monatsprogramme und Plakate an den Mann. Einige beackern auch Neuland — sie reden mit den Leuten, die nicht ins Kulturhaus gehen wollen.

Dunkel: Keine Parteiorganisation unterstützt sie.

Hell: Hans Matuschewski und die Kommission unternehmen alles mögliche, um viele Besucher zu gewinnen. Sie verlangen bei verschiedenen Stellen, daß wenigstens am Sonnabend- und Sonntagabend fahrplanmäßige Omnibusse von Anklam nach Murchin verkehren, aber ...

Dunkel: ... Kultur ist beim VEB Kraftverkehr nicht gefragt.

Hell: Sie wollen, daß die Theater von Anklam und Greifswald sämtliche Anrechts-Vorstellungen für Besucher aus Lassan und den MTS-Bereichen Murchin und Schmatzin im Kulturpalast geben. Die Leute hätten es leichter, und Transportkosten würden auch gespart.

Dunkel: Die Intendanz des Landestheaters Anklam fürchtet, ihren Finanzplan nicht zu erfüllen. Solche Quartals-Logiker!

Hell: Hans Matuschewski schließt Verträge mit der Deutschen Konzert- und Gastspieldirektion Neubrandenburg ab, aber ... *

Dunkel: ... ach, was kommt da manchmal für ein Kitsch. Zweimal kommt gar nichts, und etliche hundert Leute dürfen wieder heimzockeln.

Hell: Murchiner Traktorenisten waschen sich die Hände, bevor sie das Haus betreten, und ...

Dunkel: ... Murchiner FDJ-Mitglieder zerschneiden Tischdecken.

Hell: Karla Pohl kommt in die Bibliothek, geht ohne zu zögern an das Regal rechter Hand (sie weiß gut Bescheid) und zieht freudestrahlend mit einem Buch ab. Es ist das dreißigste Buch, das sie in diesem Jahre leiht. Karla zählt dreizehn Lenze. Ihr Vater ist Betriebsschutzmann auf